



Das Geheimnis von Monetia

Das Tor

René Hagspiel

WERTVOLL







Illustrationen von
Daniel Unrau

René Hagspiel

Das
Geheimnis
von
Monetia
Das Tor

WERTVOLL VERLAG



1 Geburtstag

Es gibt Tage, die beginnen ganz normal und enden auch so: ganz normal. Andere Tage beginnen zwar normal, münden dann aber in ein großes Abenteuer. Und dann gibt es noch jene Tage, die von Anfang an besonders sind: die *Geburtstage*. Sie sind keine Überraschung. Schon lange im Voraus weiß man, dass sie kommen. Allerdings macht es das Warten nicht einfacher.

Zumindest war es so für Nick. Schon seit Wochen hatte er die Tage rückwärts gezählt, indem er jeden Morgen einen Strich auf die Rückseite seines Hausaufgabenheftes gemacht hatte. Jede Menge Striche waren auf diese Weise zusammengekommen – jede Menge lächerlich kurze Striche für ebenso viele unerträglich lange Wartetage.

Aber jetzt war es endlich so weit. Nick brauchte keine Striche mehr zu machen. Als er aufwachte, wusste er: „Heute ist ein besonderer Tag, denn heute habe ich Geburtstag!“

Aufgeregt sprang er aus dem Bett.

An normalen Tagen ging das mit dem Aufstehen nicht so schnell. Da musste Nick immer erst mühsam von der Mutter geweckt werden. Anschließend musste er sich waschen,

anziehen, die Zähne putzen ... Auf den letzten Drücker entschwand Nick dann zur Schule. Aber heute war alles anders, denn es war Sonntag. Geburtstag am Sonntag, das bedeutete: schulfrei. Mehr Glück konnte man sich eigentlich gar nicht vorstellen. Und dann wurde es auch noch ein Tag, der in ein großes Abenteuer mündete. Das größte Abenteuer, das Nick jemals erleben würde. Aber das wusste er natürlich nicht, als er aus seinem Zimmer eilte.



Der Esstisch in der Wohnzimmerecke war aufs Festlichste geschmückt. Mama, Papa und Lisa warteten schon mit dem Frühstück – sie waren extra früher aufgestanden, um alles vorzubereiten. Lisa war Nicks kleine Schwester. Manchmal konnte er sich totlachen über sie, manchmal nervte sie ihn aber auch fürchterlich mit ihrem Geschrei.

Vor allem, wenn sie nicht bekam, was sie wollte, oder ihr Schnuller nicht da war. Eigentlich war sie schon zu groß dafür, aber weder der Vater noch die Mutter hatten es bisher geschafft, Lisa ihren geliebten Schnuller auszureden.

„Na, jetzt pack doch mal deine Geschenke aus“, sagte Nicks Vater. „Oder willst du etwa keine haben?“

„Und ob!“

Nick blickte sich um.

Auf dem Tisch stand ein Kuchen mit fröhlich flackern-den Geburtstagskerzen.

Daneben lagen allerhand Geschenke. Das größte lehn-te an der Wand, es war das Fahrrad. Nick hatte es sich selbst im Fahrradladen ausgesucht, deshalb war es keine Überraschung. Aber freuen tat sich Nick trotzdem.

„Danke, Papa. Danke, Mama“, sagte er pflichtgemäß.

Dann blies er die Kerzen auf dem Kuchen aus und machte sich über die Pakete auf dem Tisch her. Ein paar Bücher, ein Spiel und ein Taschenmesser kamen so zum Vorschein. Ein richtig scharfes mit Feile, Kugelschreiber, Schere und anderem Klimbim.

„Wow!“, entfuhr es Nick. „Danke!“

„Wir dachten, du bist jetzt groß genug für so etwas“,



erklärte der Vater mit einem Anflug von Stolz. „Als ich so alt war wie du, habe ich auch ein Taschenmesser von meinem Vater bekommen. Mach aber bitte keinen Unfug damit.“

„Auf keinen Fall“, versicherte Nick.

Er freute sich über das Taschenmesser. Noch mehr hätte er sich allerdings über ein Smartphone gefreut. Alle in der Klasse hatten ein Smartphone, nur er nicht – jedenfalls kam es ihm so vor. Das Smartphone war Nicks zweitgrößter Wunsch gewesen, gleich nach dem Fahrrad.

Jetzt waren ja noch zwei Pakete auf dem Tisch. Ein riesengroßes und ein kleines. Das kleine Paket packte Nick zuerst aus. Es enthielt einen angelutschten Lolli.

„Der ist von mir!“, krähte die kleine Lisa. „Das Papier habe ich mit einem Kaugummi zugeklebt. Er hat noch Geschmack, du darfst ihn zu Ende kauen. Freust du dich?“

Nick nickte. Er wusste, dass es ein Liebesbeweis war, wenn Lisa ihm etwas von ihren Süßigkeiten abgab. Eklig war es trotzdem.

„He, du freust dich ja gar nicht“, beschwerte sich Lisa.

„Doch, klar“, sagte Nick. „Ich hatte nur gehofft, es ist ein Smartphone.“

„Auf ein Smartphone musst du schon selbst sparen“, schaltete sich prompt die Mutter ein. „Von uns wirst du so ein Gerät jedenfalls niemals bekommen. Das ist nichts für Kinder.“

„Ich weiß“, murmelte Nick. Sie hatten diese Diskussion schon tausendmal geführt. Die Eltern waren dagegen, da konnte Nick sagen, was er wollte. Dabei hatten sie selbst beide ein Smartphone.

Jetzt war nur noch das große Paket auf dem Tisch, ein Postpaket. Es kam von Nicks Patentante Brünhilde, die irgendwo im Ausland lebte.

„Wo wohnt die gleich noch mal?“, wollte Nick wissen.

„London, glaube ich“, sagte der Vater mit einem Blick auf den Absender. Er seufzte. „Zumindest ist es das Letzte, was ich von ihr weiß. Vorher war sie in Südamerika und davor in den USA. Hat irgendwas mit Computern gemacht und ein Heidengeld verdient, als sie ihre Firma verkaufte. Eigentlich müsste sie nie mehr arbeiten. Manche haben eben Glück.“

Es klang ein bisschen, als sei der Papa neidisch auf seine große Schwester. Brünhilde war viel älter als er und genau genommen seine Halbschwester.

So richtig gut verstanden sich die beiden nicht. Dafür verstand sich Nick umso besser mit der ausgeflippten Dame. Und auch Lisa liebte sie über alles. Leider kam Tante Brünhilde nur selten zu Besuch, mit ihrem alten Koffer und den bunten Kleidern. Und wenn, dann war sie auch meist bald wieder weg.

Im Paket waren drei Geschenke enthalten: ein großes und zwei kleine. Alle waren sie in buntes Papier verpackt und mit Schleifchen versehen.

„Ist eine Glückwunschkarte dabei?“, fragte die Mutter.

Nick sah noch mal nach, aber da war nichts.

„Komisch“, sagte die Mutter.

Das große Geschenk packte Nick zuerst aus. Zwischen verschiedenen Verpackungsmaterialien zum Auspolstern fand er einen Dino zum Zusammenbauen. Einen ziemlich großen blauen Dino, der aber eigentlich eine Spardose war.

„Cool!“, staunte Nick.

„Ich will auch eine Spardose!“, rief Lisa. „Ich möchte auf ein Pony sparen! Und auf ein Einhorn! Und am allerliebsten auf einen Hund!“ Und weil sie all das nicht auf der Stelle bekam, fing sie mal wieder an zu schreien.

Sie kreischte wie am Spieß. Erst als die Mutter ihr den Schnuller in den Mund stopfte, gab sie Ruhe.

Papa las schon die Bauanleitung für den Dino durch. Sie hatte gleich obenauf gelegen.

„Das ist nicht nur eine Spardose, es ist auch eine Murmelbahn“, stellte er fest. Dann holte er einen Schraubenzieher und sagte: „Los, Nick, wir bauen das mal auf.“

Nicks Vater war geschickt in solchen Dingen und Nick liebte es, wenn er ihm beim Handwerkern helfen konnte. So manches Möbelstück hatten sie schon gemeinschaftlich aufgestellt. Und so war auch der Dino kein großes Problem für die beiden.



„Der hat Watschelfüße“, lachte Nick, als sie die Beine am Körper befestigten.

Ein Teil nach dem anderen wurde so zusammengefügt.

Zum Schluss waren die Augen dran.

Als er sie einsetzte, hatte Nick für einen winzigen Augenblick das Gefühl, sie würden ihn anblicken. Aber nein, das konnte ja nicht sein. Nick sah noch mal genauer hin: Die Augen waren steif und starr, wie nicht anders zu erwarten bei einer Spardose.

„Fertig!“ Der Vater legte den Schraubenzieher auf den Tisch.

Die Murmelbahn fand Nick besonders spannend. Man fütterte den Dino sozusagen, indem man ihm eine Münze in den Mund schob, von wo sie in den durchsichtigen Bauch des Dinos kullerte. Nick hatte noch ein paar Kleingeldmünzen in der Schreibtischschublade. Die holte er sich rasch, warf sie in den Dino und beobachtete gebannt, wie eine nach der anderen nach unten rollte.

„Ich will auch, ich will auch!“, rief Lisa.

„Es ist aber *mein* Geschenk!“, erwiderte Nick, während er seine Schwester zurückschob. „Ich darf bestimmen.“

„Du bist gemein!“, schimpfte Lisa.

Jetzt waren noch zwei kleine Päckchen da, die Nick auspackte.

Das erste enthielt ein richtiges Schatzkästchen.

„Donnerwetter“, staunte Nick und klappte es auf.

Es lagen darin, in schwarzen Samt eingebettet, drei goldene Münzen.

„Sind die was wert?“, wollte Nick wissen.

„Sieht so aus“, sagte der Vater. „Schau, da ist ein kleiner Zettel mit dabei: *Niemals ohne Anweisung einwerfen!*, steht drauf.“

„Und was soll das bedeuten?“, wunderte sich die Mutter.

„Vielleicht finden wir die Antwort darauf im letzten Päckchen“, sagte Nick und stellte das Schatzkästchen auf den Tisch.



Dann riss er das Verpackungspapier des dritten Päckchens auf – und wäre vor Freude am liebsten in die Luft gesprungen.

„Ein Smartphone!“, rief er und konnte es kaum glauben.

„Ich will auch ein Smartphone!“, rief Lisa sofort, doch niemand beachtete sie.

So fassungslos hatte Nick seine Eltern selten gesehen.

„Wie bitte?“, stammelten sie.

„Ein Smartphone! Tante Brünhilde hat mir tatsächlich ein Smartphone geschenkt! Ein ... ganz komisches!“

Nick überlegte.

Moment. War das wirklich ein Smartphone? Es sah irgendwie anders aus als die Geräte, die er sonst so kannte: nicht rechteckig, sondern oval und hinten abgerundet. Im Grunde sah es aus wie ein halbiertes goldenes Ei. Auf der flachen Seite war ein kleiner Bildschirm und darüber war ein Kompass aufgedruckt. Ein Knopf war nirgendwo zu sehen, auch keine Steckdose oder sonst etwas Vergleichbares.

„Wie soll man das einschalten?“, wunderte er sich.

Als hätte es Nicks Frage gehört, gab das Gerät plötzlich ein lautes PLING-PLING von sich und auf dem kleinen Bildschirm erschien eine Schrift:

PLING-PLING!



Lieber Nick,
herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.
Hab einen wunderschönen Tag mit deiner
lieben Familie und grüße alle sehr herzlich von mir.
Der Spardino ist mein Hauptgeschenk. Das Gerät, das
du in den Händen hältst, gehört dazu. Es ist ein
sogenannter „Index“ und er ermöglicht es uns,
Kontakt miteinander aufzunehmen. Ich will dir damit
von Zeit zu Zeit Tipps schicken, die dir helfen, Geld
zu sparen, damit du dir deine Wünsche selbst erfüllen
kannst. Der Dino ist ein lieber Freund von mir, hat
aber schwere Zeiten hinter sich. Sei gegebenenfalls
ein bisschen nachsichtig mit ihm und gib gut auf ihn acht.
Küsschen,
deine Patentante Brünhilde

PS: Das Wichtigste hätte ich beinahe vergessen!!!
Mit den Goldmünzen musst du aufpassen!!!
Wirf sie keinesfalls in den Dino, bevor ich dich dazu
auffordere!!! VERSPRICHST DU MIR DAS, NICK?!! Danke.

2 Goldglanz

So sehr sich Nick im ersten Moment gefreut hatte, so wenig wusste er jetzt, was er von diesem *Index* halten sollte. Kaum hatte er die Nachricht von Tante Brünhilde gelesen, war das Gerät wieder ausgegangen – und nichts konnte es zum Leben erwecken.

„Ist das echt – oder ist das nur ein Spielzeug?“, fragte Lisa neugierig.

„Ich glaube, das ist ein Spielzeug.“

Nick war so enttäuscht wie die Mutter erleichtert.

„Ach so“, sagte sie. „Na dann ...“

„Ich finde die Idee mit der Spardose übrigens gar nicht so übel“, sagte der Vater. „Ich hätte da einen Vorschlag.“ Er zog seinen Geldbeutel aus der Tasche und überreichte Nick ein paar Münzen. „Das ist schon mal ein Vorschuss auf dein nächstes Taschengeld. Es ist nicht viel, aber Kleinvieh macht ja schließlich auch Mist, nicht wahr?“

Plötzlich meldete sich der Index wieder:

PLING-PLING!



Der Säntis in der Nähe von St. Gallen ist über 2500 Meter hoch. Vom Gipfel aus haben wir sechs Länder gesehen.

Errätst du, welche?



Unten siehst du mich mit meiner Familie auf einer Wandertour in der Nähe des Säntis.

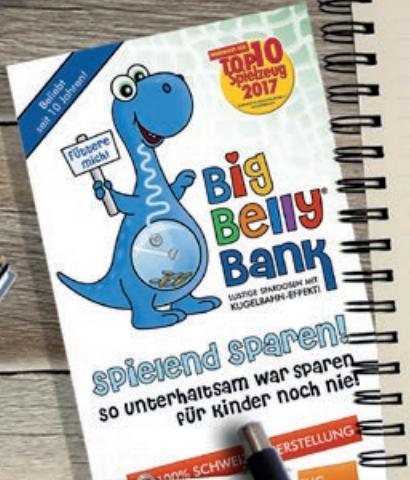
Wie viele Personen zählst du auf dem Bild?



Mit unseren Kindern wandern wir gern durch die Schweizer Alpen. Um einen Gipfel zu erreichen, braucht es einen festen Willen, Durchhaltevermögen – und gute Schuhe.



Für die giftfreie Herstellung von Holzspielzeug habe ich den Golden Creativity Award der Idee-Suisse bekommen. Denn den Erhalt der Natur und den Schutz meiner Mitarbeiter nehme ich sehr ernst.



Als Vater weiß ich, dass Kinder nicht immer gern zur Schule gehen. Dabei kann Lernen richtig Spaß machen, weil man so viel Neues entdecken kann!

Was war deine letzte Entdeckung?



Ich bin René Hagspiel.

Mit meiner Familie lebe ich in der Schweiz in der Nähe des Bodensees. Schon als Kind habe ich immer viele Ideen umgesetzt. Heute stelle ich lustige Dino-Spardosen her – und bin damit ein erfolgreicher Unternehmer.

Die finanzielle Bildung von Kindern ist mir eine Herzensangelegenheit. Daraus ist dieses Buch entstanden, das du gerade in deinen Händen hältst.

Ich wünsche dir viel Spaß damit!

Hast du alle Antworten gefunden?

Dann schreib mir:
rene@hagspiel.ch



Illustration

Daniel Unrau studiert Design/Illustration an der Münster School of Design. Von klein auf ein großer Dino-Fan, hat er den berühmten Film über Dinosaurier, die glücklich und zufrieden in einem Freizeitpark leben, ungefähr 8429 Mal gesehen und die Tiere abgemalt. Inzwischen klappt es ganz gut, Dinos aus der Vorstellung heraus zu zeichnen. www.danielunrau.de



Layout und Gesamtgestaltung

Ellen Bischke lebt und arbeitet in Essen. Neben ihrer grafischen Arbeit fotografiert und musiziert sie gern. Außerdem liebt sie gutes Essen und schöne Dinge. www.druckgut.de



Lektorat und Projektmanagement

Susanne Armbruster aus Hamburg mag das Donnern der Nordsee, das Rauschen im Walde, das Knirschen von Schnee, klassische Musik – und schöne Texte. www.susannearmbruster.de

Impressum

„Das Geheimnis von Monetia – Das Tor“ von René Hagspiel

1. Auflage 2019

©2019 Wertvoll Verlag GmbH, Tübach

www.wertvoll-verlag.com

Druck und Bindung: Livonia Print, Riga

ISBN 978-3-907231-01-2

Wir haben viel Zeit, Energie und Liebe in dieses Buch investiert.

Hast du Verbesserungsvorschläge oder Anregungen?

Die besten 10 Ideen unter den ersten 100 Einsendungen

gewinnen das signierte 2. Buch mit persönlicher Nachricht.

Ich freue mich auf deine E-Mail! Liebe Grüße von René Hagspiel

rene@hagspiel.ch

Sei ein Teil unserer Community und erhalte alle neuen Infos unter

www.monetia.info





Mitternacht. Nick ist ratlos: Wo ist seine
Dino-Spardose? Und was bedeuten die leuchtenden
Spuren im Flur? Der Beginn eines großen
Abenteuers – und einer wunderbaren Freundschaft.

Eine liebevoll erzählte Geschichte,
mit der Kinder eine neue Welt entdecken
und spielerisch das Sparen lernen.



WERTVOLL

Sammle Punkte auf
Antolin.de